

Bezugspreis
vierteljährlich
in Stadt, Orts-
und Nachbarkreis
verleiht Pf. 1.50,
außerhalb Pf. 1.40
abzüglich der
Postgebühren. Die
Anzahl der
Blätter 10 bis 15 Pf.
Einsendungsfrist
10 Tage, mit Aus-
nahme der Sonn-
und Festtage.



Anzeigenpreis
Die 10spaltige Zeile
über dem Raum
10 Pfennig. Die
12spaltige Zeile ober-
halb des Raumes 10
Pfennig. Bei
Wiederholungen
unveränderter An-
zeigen entsprechend
der Rabatt. Bei
geringeren Ein-
stellungen und Kon-
turen ist der
Rabatt veränderlich.

Redaktion u. Ver-
lag in Altensteig.

Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Telegramm-Nr.
Cannenberg.

Nr. 147

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 27. Juni.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1916.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 26. Juni. (Amtlich).
Westlicher Kriegsschauplatz: Die Kampftätigkeit an unserer nach Westen gerichteten Front gegenüber der englischen und dem Nordflügel der französischen Armee war, wie in den beiden letzten Tagen, bedeutend.

Westlich des Tolon Mannes scheiterten nördliche feindliche Vorstöße im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer.

Rechts der Maas endete abends ein Angriff sehr starker Kräfte gegen die deutschen Stellungen auf dem Rücken „Katte Erde“ mit einem völligen Mißerfolg der Franzosen. Sie sind unter großen Verlusten teilweise nach Handgranatenkampf in unseren Linien, überall zurückgeworfen.

Deutsche Fliegergeschwader griffen englische Bager bei Pas (östlich von Doullens) mit Bomben an.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Abgesehen von teilweise reger Artillerietätigkeit und einigen Gefechten kleinerer Abteilungen ist vom nördlichen Teil der Front nichts wesentliches zu berichten.

Heeresgruppe des Generals von Linington: Westlich von Sotul und bei Jatures dauern heftige, für uns erfolgreiche Kämpfe an.

Die Gefangenenzahl ist seit dem 16. Juni auf 61 Offiziere, 11 007 Mann, die Beute auf 2 Geschütze, 54 Maschinengewehre gestiegen.

Die Lage bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer ist im allgemeinen unverändert.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.
Oberste Heeresleitung.

Man hat so das Gefühl, als ob man am Vorabend großer Ereignisse stünde, größer noch, als die wichtigen Schlagen waren, die im letzten Vierteljahr geschehen sind. Es steht fest, daß der Viererband innerhalb des Frühjahr oder des Frühherbstes 1916 mit einer einheitlichen Unternehmung an allen Fronten eine militärische Entscheidung herbeizuführen suchte, bei der auch die englische Flotte mitwirken sollte. Man wird nicht leugnen können, daß die Vorbereitungen dazu von Ritzener, von dem der Plan ausgegangen zu sein scheint, mit großer Umsicht und Laikraft getroffen worden sind; die ungeheuren Waffen- und Munitionsvorräte der Russen, die allerdings in der Moskowitsch dunkelsten Siegesgewißheit gleich zu Anfang des allgemeinen Angriffs zum größten Teil schon sinnlos vergebend worden sind, sind ein sprechender Beweis dafür. Der feindliche Plan kam durch die unerwartet zuvorkommenden Angriffe auf Verdun und im Trentino zunächst in Verwirrung; unsere Gegner wußten nicht, wie sie sich dazu verhalten sollten. Deshalb vermuteten sie anfangs bei Verdun eine maskierende Episode; erst die ungeheuren Verluste des französischen Verteidigungsheeres, die den Gegner schließlich zwangen, den größeren Teil des französischen Heeres und dessen Kerntruppen zu Verdun festzusetzen, ließen sie den Ernst der Lage erkennen. Nachdem aber der erste Angriff über den misslungenen Plan hinweggeschliffen und das schmerzliche Erkennen über die deutsche Hartnäckigkeit überwunden war, gewinnt es nun doch, wie bemerkt, den Anschein, daß der allgemeine Angriff zwar ungewollt aufgehoben, aber nicht aufgehoben worden ist. Mit einer klaren Entlastung für andere Fronten läßt sich der heftige u. teilweise erfolgreiche, zum andern Teil aber bereits mißglückte Angriff im Osten nicht erschöpfend erklären, zumal wenn man den — dank der Wachsamkeit unserer Seestreitkräfte allerdings ebenfalls mißglückten — Versuch der britischen Flotte, die Durchfahrt zur Ostsee zu erzwingen, mit in Betracht zieht. Wie verlautet, hat man Grund zu der Vermutung, daß die britische Flotte, wenn sie nicht unterwegs von der untrigen aufgehalten worden wäre, bei der Durchfahrt durch den Skagerrak und

Kattegat und den Belt auf nicht allzu große Schwierigkeiten gestoßen wäre, so daß sie den Angriff der Russen durch einen großen Angriff von der See her wirksam hätte unterstützen können. Zum mindesten hätten nicht unbeträchtliche deutsche Reserven zur Küstenverteidigung von der Ostfront oder von anderen Kampfgebieten abgezogen werden müssen, die unter den jetzigen Verhältnissen nirgends leicht zu entbehren gewesen wären. Darin besteht die große Bedeutung der siegreichen Seeschlacht vom 31. Mai.

Da aber bereits ein Teil der russischen Front trotz der fortwährend herangezogenen neuen Reserven in eine bedenkliche Lage gekommen ist, da ferner in den letzten Tagen wichtige Erfolge vor Verdun gegen die Franzosen zu verzeichnen waren, da endlich der mit großen Kräften unternommene Gegenstoß der Italiener im Trentino an dem unbefleglichen Widerstand der Oesterreicher sich bricht und auch die Türken im Kaukasus und in Persien stetig die Russen zurückdrängen, sieht sich der Viererband in die Notwendigkeit versetzt, den großen Schlag zu wagen. Die französische Regierung hätte sicherlich das Vertrauensvotum der Kammer nicht erhalten, wenn sie nicht den Abgeordneten hätte mit der Forderung aufwarten können, daß England jetzt zum Handeln bereit sei.

Die beste Gelegenheit ist allerdings verpaßt, oder vielmehr die aussichtsreichste Wirksamkeit eines gleichzeitig auf allen Fronten überraschend ausgeführten Angriffs ist durch die Verzettelung benommen, und es ist sehr die Frage, ob die nachträgliche Einsetzung auch noch so großer Streitkräfte das Versäumte zu ersetzen vermögen. Jedenfalls sind unsere Pläne vorbereitet und in der Lage, den Feind, wo er auch kommen möge, entsprechend zu empfangen.

Kartoffelversorgung.

Der Präsident des Kriegsernährungsamts von Batoki schreibt:

Zur einigermaßen ausreichenden Ernährung ist neben der allgemeinen, für Schwerarbeiter neuerdings erhöhten Proportion eine Durchschnittsmenge von etwa einem Pfund Kartoffeln auf den Kopf und Tag notwendig. Von Mitte Juni ab geht der Kartoffelverbrauch im Frieden für 8—10 Wochen regelmäßig zurück, denn der Vorrat an alten Kartoffeln ist dann meist ziemlich verbraucht, sie werden auch weniger haltbar und weniger schmackhaft und die neuen Kartoffeln sind noch nicht in genügender Zahl zu haben, um für die Massenversorgung auszureichen. Die Bevölkerung wendet sich im Frieden in dieser Kartoffelarmen Zeit mehr zum Verzehr von Hülsenfrüchten, Graupen und Grütze und Teigwaren.

Die Knappheit an alten Kartoffeln ist auch in diesem Jahre eingetreten; da aber auch die genannten Ersatzmittel knapp sind, ist der Kartoffelbedarf in jetziger Zeit sehr höher als im Frieden. Gleich nach Beginn der Arbeit des Kriegsernährungsamts sind alle Anordnungen erfolgt, um alle noch vorhandenen alten Kartoffelbestände reiflos dem menschlichen Verbrauch in den Bezugsbezirken zuzuführen. Dabei mußte scharf in die landwirtschaftliche Erzeugung eingegriffen werden, trotz der dagegen bestehenden ersten Bedenken. Die Verfütterung zum menschlichen Gebrauch geeigneter Kartoffeln an Pferde und Schweine wurde völlig verboten, natürlich auf die Gefahr eines zeitweiligen Mangelanges der so dringend erwünschten Schweinemast. Die selbst Kartoffeln bauende Landbevölkerung ist, von Schwerarbeitern abgesehen, auf eine tägliche Ration von einem Pfund gesetzt worden, was bei ihren Wohnsitzen in vielen Gegenden einen harten Eingriff in ihre Lebenshaltung bedeutet, der aber ertragen werden muß in dem Bewußtsein, daß die Ernährung der Gesamtbevölkerung im Kriege allem anderen vorgeht.

Durch diese Anordnung sind beträchtliche Kartoffelmengen für Städte und Industriebezirke frei geworden, aber nur in einzelnen Kreisen, die harten Kartoffelbau treiben, während in anderen Landbezirken mit weniger gutem Kartoffelboden selbst Knappheit herrscht und nichts abgegeben werden kann. Alle verfügbaren alten Kartoffeln werden mit Schnellzügen an die Bedarfsorte geschickt. Es ist aber bei der Knappheit an Ware unvermeidlich, daß dabei Störungen eintreten, die eine zeitweilige Verabfolgung der Kartoffelration an dem ei-

nen oder anderen Ort auf unzureichende Mengen notwendig macht. Für diesen Fall hat das Kriegsernährungsamt angeordnet, der Bevölkerung als Ersatz für die fehlenden Kartoffeln eine vermehrte Proportion zu verabfolgen.

Selbstredend bildet dieses Mehl oder Brot nur einen unzureichenden Ersatz für zeitweilig fehlende Kartoffeln, deshalb muß die Beschaffung von Frühkartoffeln zum Ausgleich für die fehlenden alten Kartoffeln mit besonderem Nachdruck betrieben werden. Hier haben die Ereignisse der Reichskartoffelstelle leider nach zwei Richtungen einen unerfreulichen Strich durch die Rechnung gemacht. Holland, das stets auch im Frieden eine große Frühkartoffelausfuhr nach Westdeutschland hat, hat diese Ausfuhr, weil sich dort auch zeitweilig Kartoffelknappheit gezeigt haben soll, vorübergehend gesperrt und das kalte Wetter hat die erwartete Entwicklung der in Deutschland in diesem Jahre in allen dazu geeigneten Gegenden in besonders großem Maße angebauten Frühkartoffeln wieder daran befestigt. Jede weitere Woche bringt aber darin Besserung, und in nicht allzu ferner Zeit wird die Kartoffelnot völlig beseitigt sein. Bis dahin gilt es, sich mit den Verhältnissen so gut es geht abzufinden und zugleich durch durchgreifende Beschlagsnahme und richtige Verteilung der neuen Kartoffelernte dafür zu sorgen, daß im nächsten Frühjahr eine solche Knappheit unter allen Umständen auch bei Zusammenstoßen eisen aller möglichen ungünstigen Zufälle ausgeschlossen ist. Die neue Kartoffelernte steht so gut, daß dieses Ziel bei sorgfamer Vorbereitung aller nötigen Maßregeln unter allen Umständen erreicht werden muß.

Diese Vorbereitung wird in der nächsten Zeit eine wichtige Aufgabe des Kriegsernährungsamts bilden.

Obgleich Herr von Batoki bekannt gegeben hatte, daß er über die wichtigsten Veränderungen und Verfügungen im Wirtschaftsplan für das Erntejahr 1916—17 besondere Mitteilungen machen werde, hat das „Berl. Tageblatt“ durch einen Ausfrager seine Anschauungen vorweggenommen. Herr von Batoki äußerte sich nach dem genannten Blatt:

Es handle sich nicht um einen ganz neuen Wirtschaftsplan, sondern nur um eine Neuregelung für Getreide, Getreide, Kartoffeln, Viehfutter und Zucker, nicht aber für Fleisch und Fett. Bis Ende Juli soll der neue Wirtschaftsplan in Kraft getreten sein. Eine Veränderung der Brotgetreidepreise sei ausgeschlossen. Hafer und Gerste werden niedrigere Preise erhalten. Dagegen sollen im August und September, um Proportionen für Arbeitende erhöhen zu können, angemessene Zuschläge als Drucksperrmittel bewilligt werden. Die Kartoffelversorgung wird nächster Tage erlassen werden. Sodann schweben Erordnungen im Kriegsernährungsamt über eine allgemeine Rationierung des Fleischbedarfs der Zivilbevölkerung (Reichsfleischkarte). Ein harte: Anbau der Getreide so gefördert werden. Das Kriegsernährungsamt wird in einer Reichsstelle die Maßnahmen zusammenzufassen lassen, die Butter, Margarine und sämtliche Fette erlassen und verteilen soll.

Die Fleischknappheit ist unläugbar sehr groß. Doch man aber, um mehr Fleisch für den Winter zu haben, im Juli und August den Fleischgenuss völlig verbieten wird, ist nicht zu bestreiten. Anders liegt die Frage, ob man im September wenn man eine zuverlässige Uebersicht über die neue Ernte hat, dazu schreiten soll. Seitens der Schweinemastgesellschaft und der neu einrichtenden Reichsstelle durch die Kommunen und Molkereien werden Futtermittel an die liefernden Landwirte gegen die Verpflichtung vertragsmäßiger Lieferung von Schweinen in bestimmtem Gewicht und bestimmten Mengen gegeben werden. Eine Wiedereinführung allgemeiner Hausfleischverbote ist auf keinen Fall zu erwarten. Wegen die übermäßige Verteuerung der Ferkel, die der Kettenhandverursacht, wird scharf eingeschritten werden. Höchstpreise für Ferkel können nicht erlassen werden, weil alles darauf ankommt, die nötige Zahl von Landwirten zur Einstellung von Zuchtstauen zu veranlassen, was durch vorhandene Höchstpreise verhindert würde.

Nach dem Ausfall der Ernte wird es sich richten, ob die bestehende Rationierung beibehalten, oder, was sicher zu hoffen ist, wenigstens für die schwer arbeitende Bevölkerung von vornherein eine größere Menge auf den Kopf ausgegeben wird. Das Markenfreie Mehl, das zu hiesigen Schädigungen Anlaß gegeben hat, soll ganz aus dem Handel verschwinden. Wenn die günstige Witterung bleibt, ist eine Durchschnittsernte zu erwarten. Die Futtermittel wird aller Voraussicht nach recht günstig werden.

Die Einführung von Mägenpreisen, und nicht nur in Großstädten, ist sehr erwünscht. Aber keine Gemeinde kann dazu gezwungen werden. Der Gemeinden wollen sich nur schwer damit befassen. Selbstverständlich fragen sie in keiner Weise den Charakter von Almosen. Natürlich müssen die Belegschaften den Bestimmungen der Mägenpreisen entsprechend abhört werden.



Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 26. Juni. Amtlicher Bericht vom Sonntag mittag: Aus dem linken Ufer der Meuse wurde ein deutlicher Angriff gegen die Schützengraben auf den Südhängen des Toten Mannes durch unser Feuer zum Stehen gebracht.

Am 24. Juni 25. Juni waren deutsche Flieger Bomben auf Lunéville, Barce, und Saint Die. Der Sachschaden ist wenig bedeutend, doch wurden Kinder verletzt.

Der englische Tagesbericht.

London, 26. Juni. Amtlicher Bericht: Der Feind verlor gestern nacht vier Stroh nordöstlich von Loos, wurde aber zurückgeschlagen.

Der Krieg zur See.

Kopenhagen, 26. Juni. Politiken meldet aus Kalmstad: Ein deutsches U-Boot-Fahrzeug fiel vorgestern nachmittag über Voholmsbucht einen englischen Dampfer an.

Kopenhagen, 26. Juni. Politiken meldet aus Kalmstad: Der dänische Schoner Swanen, mit Granatholz von Schweden nach England wurde vorgestern nachmittag außerhalb Vaerby von zwei deutschen Torpedojägern angegriffen.

Die Lage im Osten.

Wien, 26. Juni. Amtlich wird verlautbart vom 26. Juni 1916: Russischer Kriegsschauplatz: In der Um-

Auf dunklen Pfaden.

Roman von A. Götner-Steife.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ihre Augen blinzelten vor niedriger auf das Papier. Da und dort waren von dem Gange, der zu dem Besenstapel führen sollte, kleine Abzweigungen eingezeichnet.

Frau Otta gedachte der Stunde, da Ludwig von Werbach ihr zum erstenmal diesen alten Plan, den er zwischen anderen Papieren aufstöberte, gezeigt hatte.

Ein bitterer Zug legte sich um den feinen Mund der Frau. Ja, damals hatte sie ja alle Nacht über den Mann geachtet, welche eine Frau nur haben kann, wenn er sie liebt.

Die letzten Worte klangen so weich und freundlich, daß die Frau unwillkürlich erstaunt aufschau.

Die Frau war gerade in den letzten Wochen so besonders wortfroh gewesen.

...womit keine besonderen Ereignisse. Auf den Höhen nördlich von Kutj wurden russische Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Der russische Tagesbericht.

Petersburg, 26. Juni. Amtlicher Bericht von gestern: Bestfront: Die Artillerie der Deutschen beschloß mehrere Abschnitte der Stellungen bei Riga mit großer Heftigkeit.

Wien, 26. Juni. Amtlich wird verlautbart vom 26. Juni 1916: Italienischer Kriegsschauplatz: Zur Wahrung unserer vollen Freiheit des Handels wurde unsere Front im Angriffsraum zwischen Brenta und Gisch teilweise verfürzt.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 26. Juni. Amtlich wird verlautbart vom 26. Juni 1916: Italienischer Kriegsschauplatz: Zur Wahrung unserer vollen Freiheit des Handels wurde unsere Front im Angriffsraum zwischen Brenta und Gisch teilweise verfürzt.

Der italienische Tagesbericht.

Rom, 26. Juni. Amtlicher Bericht vom Sonntag: Zwischen Gisch und Brenta gestern immer härtere Artilleriekämpfe unsere Artillerie richtete ein wichtiges Zertrümmerungsfeuer auf den Feind besonders in Brandal, im Posinatal und auf der ganzen Front der Hochfläche von Asiago.

Kleine Infanterieabteilungen der Vorhut näherten sich feindlichen Stellungen und bewirkten dort lebhaftes Zusammenstoßen mit dem Gegner, die überall für uns günstig verliefen.

Neues vom Tage.

Generalfeldmarschall von Bälou J. D.

Berlin, 26. Juni. Generalfeldmarschall von Bälou ist durch kaiserliche Kabinettsorder in Bewilligung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition gestellt worden.

Der Liebknecht-Prozess.

Berlin, 26. Juni. In dem Prozess gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Liebknecht führt die Verteidigung als Offizialverteidiger Rechtsanwalt Grafso, jedoch wird der Bruder des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Theodor Liebknecht, beantragt, ihn als zweiten Verteidiger zuzulassen.

Berlin, 26. Juni. Die sozialdemokratische Parteiverammlung für Groß-Berlin hat den bisherigen Vorstand, der auf dem Standpunkt der Reaktionsmehrheit der Sozialdemokratie steht, beseitigt und den Abgeordneten Adolf Hoffmann zum Vorsitzenden, Rosa Luxemburg und den Abgeordneten Stadthagen zu seinen Stellvertretern ernannt.

Berlin, 26. Juni. Bei einem Abschiedessen der Freikonserverativen Fraktion sagte Frhr. v. Zedlitz: Die freikonserverative Partei sei nicht mit allen Maßnahmen der Regierung einverstanden.

Dresden, 26. Juni. Sämtliche Lebensmittel-...

Eine einzige kurze, glückselige Minute lang lag sie an seiner Brust, dann löste er die Arme und trat zurück.

Schweigend leuchteten sie ihren Weg empor zum Licht. Sie hatten niemals ein Wort gesprochen über das, was in jener einen Minute ihre Herzen so heiß hatte schlagen lassen.

Wieder klang der Name durch den stillen Raum, sehnstüchtig, voll jener unendlichen Frauenliebe, welche steigt über Zeit und Raum.

„Tue es,“ sagten diese Augen, „mache gut, was du gefühl!“

Schwerfällig erhob sich die Einsame. Die Sommer-nacht sank bereits nieder. Letzte zwischerten noch die Vögel im Buschwerk.

Dann kam ein jäher Windstoß. Am Himmel stand schwarz und unheimlich eine schwere Wolkendecke.

Frau Otta ging mit schleppenden Schritten hinüber nach ihren Schlafräumen. Dann klingelte sie der Jungfer.

Die Jungfer nickte. „Und Frau Gräfin benötigen mich heute nicht zur Nachtkollette?“ fragte sie nach.

Als das Mädchen gegangen war, stand Frau Otta auf und verschloß leise alle Türen, die zu den Vorzimmern und zu den Gängen führten.

„Nicht“ und entzündete nur eine ganz kleine elektrische Leuchtampe, welche einen schmalen Umkreis erleuchtete.

„Ich muß noch warten“, sagte Otta mit zitternden Lippen vor sich hin.

„Und wieder sah sie und horchte hinaus auf die tausend Stimmen der Natur und auf das immer stärker anschwellende Rauhen des Gewitterwindes in den Bäumen.

So verrann die Zeit. Und immer tiefer sank der Mantel der Nacht über die Erde, immer greller durchleuchteten die Blitze die Finsternis.

Als die Schloßuhr die zehnte Stunde schlug, schlich über die Wendeltreppe, welche neben dem Schlafzimmer eingebaut war und nach dem Park führte, eine seltsam vermannete Gestalt.

Überdies lag um Stirn und Wangen ein schwarzes Spitzentuch, so daß eigentlich nur die schönen, dunklen Augen sichtbar wurden.

„Danke, ich brauche wirklich nichts. Gute Nacht!“ Die letzten Worte klangen so weich und freundlich, daß die Frau unwillkürlich erstaunt aufschau.

Als das Mädchen gegangen war, stand Frau Otta auf und verschloß leise alle Türen, die zu den Vorzimmern und zu den Gängen führten.



fuhrverbote innerhalb Sachsens werden in den nächsten Tagen aufgehoben werden.

Sofia, 26. Juni. Die deutschen Abgeordneten sind gestern hier eingetroffen und herzlich empfangen worden. Die ganze Reise durch bulgarisches Gebiet blieb ein Triumphzug.

Bukarest, 26. Juni. Die Regierung hat die Stellung des 4. Armeekorps auf Kriegszug befohlen.

Bukarest, 25. Juni. Die Nationalisten hielten heute vormittag eine Versammlung ab, in der in Abwesenheit der Führer Joneacu und Filibescu mehrere Beauftragte sprachen. Nach der Versammlung zogen einige Hundert Menschen, vornehmlich junge Leute, singend und schreiend zur russischen Gesandtschaft, wo sie Postkarte ausbrachten und sich dann zerstreuten.

Die Erwürgung Griechenlands.

BR. Rom, 26. Juni. Die Blätter verlangen, daß die Regierung von Griechenland die Räumung von Nord-europa fordern solle.

BR. Athen, 26. Juni. Das griechische Abgeordnetenhaus wurde auf Verlangen des Bierverbandes geschlossen. Die Verhandlungen werden unter englisch-französischem Druck wahrscheinlich Ende Juli vor sich gehen.

London, 26. Juni. Eine Zuschrift an den „Manchester Guardian“ macht auf die Mißhandlungen aufmerksam, denen Leute mit Gewissensbedenken in den Kasernen ausgesetzt sind. Sie werden nackt über den Kasernenhof gejagt oder von einer Reihe von Soldaten über den Kopf geschlagen; man löst sie mit den Füßen, wenn sie ohnmächtig auf dem Boden liegen, oder bindet ihnen die Hände über den Kopf in der Weise zusammen, daß sie auf den Fußspitzen stehen müssen.

BR. Montreal, 26. Juni. Die kanadische Regierung versucht, ein Freiwilligen-Regiment aus eingewanderten Holländern zusammenzustellen, das auf den kanadischen Kriegsschauplatz gesandt werden soll.

Washington, 26. Mai. In einer Note verlangt Wilson Aufklärung über die Absichten Carranzas. Die amerikanischen Truppen hätten nur die Aufgabe, die mexikanische Regierung und die Vereinigten Staaten vor Rebellen zu schützen. (1)

BR. Washington, 26. Juni. Alle verfügbare Staatsmiliz ist an die mexikanische Grenze geschickt worden. — Die Freistaaten San Salvador und Costa Rica haben Mexiko ihre Hilfe angeboten, falls es von den Vereinigten Staaten angegriffen würde. — Die amerikanischen Verluste bei Carrizal sind viel größer als amtlich gegeben wurde.

Barmstadt, 26. Juni. Das Oberkonsistorium hatte im Landtag eine Vorlage eingebracht, die für die Theologie studierenden den Zwang aussetzt, an der Landesuniversität Gießen die wissenschaftliche Prüfung für die Aufnahme in den Kirchendienst abzulegen; dafür sollten auch die Prüfungsergebnisse anderer evangelisch-theologischer Fakultäten Deutschlands gültig sein. Die Vorlage war veranlaßt durch die Tatsache, daß die Giesener Fakultät weit links steht und daher von den positiver gerichteten heftigen Theologiestudierenden gemieden wurde, die ihren Studien dafür an anderen Universitäten oblagen. Die Prüfung dagegen werten sie vor der Giesener Fakultät ablegen, wenn sie Wert darauf legen, im heftigen Kirchendienst verwendet zu werden. Daraus ergaben sich mancherlei Unzutrefflichkeiten für die Studierenden, für den Besuch der Universität und namentlich auch für die heftige Landeskirche und die Kirchenverwaltung. Der heftige Landtag hat nun einen Verständigungsantrag angenommen, wonach vom Oberkonsistorium die vor der theologischen Fakultät einer anderen deutschen Universität abgelegte Prüfung der Prüfung vor der Fakultät der Landesuniversität Gießen gleichgesetzt werden kann. Damit ist der Standpunkt des positiver gerichteten Oberkonsistoriums sichtlich durchgebrochen.

Professor Förster und seine Fakultät.

München, 26. Juni. Der Leiter der philosophischen Fakultät der Münchener Universität veröffentlicht folgenden: Gegenüber Mißverständnissen in einem Teile der Presse sei hierdurch von mir festgestellt, daß die philosophische Fakultät, 1. Sektion, in ihrer Erklärung über einen Aufschub des Professors Förster nicht im geringsten die akademische Befreiheit angetastet hat. Sie hat vielmehr, wie der Wortlaut deutlich besagt, kundgetan, daß, wenn Professor Förster ähnliche Ansichten, wie sie sein kürzlicher Artikel enthält, als akademischer Lehrer verbreiten wollte, ihre Mitglieder sich ihrer Befreiheit dazu bedienen würden, diesen Ansichten vor ihren Schülern mit vollster Entschiedenheit entgegenzutreten.

126 Studierende der Münchener Universität erlassen einen Protest gegen das Austritt des Professors Förster und gegen die tendenziöse Ausdeutung des Kolles durch eine gewisse Presse.

Der Arbeitsmarkt im Mai 1916.

Auch im Mai hat sich die günstige Wirtschaftslage austretlich erhalten, die sich in der deutschen Industrie im ganzen bereits seit Monaten behauptet. Wenn Webstoff- und Bekleidungsindustrie infolge der Rohstoffmangel Parallelen Verwendung der vorhandenen Roh- und Hilfsstoffe eine schlechtere Lage als im Vorjahr aufweisen, so wird das mehr als ausgeglichen dadurch, daß die meisten anderen Erwerbszweige sich einer vielfach erheblichen Steigerung der Beschäftigung im Vergleich zum entsprechenden Monat des Vorjahres erfreuten.

Für den Bergbau, wie für die Eisen-, Metall- und Maschinenindustrie macht sich keine wesentliche Veränderung dem Vormonat gegenüber bemerkbar. Die Statistik der Arbeitsnachweise zeigt ähnlich wie die Feststellungen über die Arbeitslosigkeit trotz der Belagerung der Industrie im Monat Mai bei den Männern eine Zunahme des Andrangs, bei Frauen und Mädchen

ist jedoch keine Verschiebung im Verhältnis der Arbeitsgesuche zu denen offenen Stellen eingetreten. Es kommen im Mai bei den Männern 88 Arbeitsgesuche (gegen 87 im Vormonat), beim weiblichen Geschlecht 162 Arbeitsgesuche (oder ebenso im Monat April) auf 100 offene Stellen.

Amtliches.

Unterrichtskurs im Dörren von Obst und Gemüse an der R. Weinbauerschule in Weinsberg.

An der R. Weinbauerschule in Weinsberg findet am 24. und 25. Juli 1916 ein Unterrichtskurs im Dörren von Obst und Gemüse statt, um Personen, die von Vereinen oder Gemeinden als Leiter größerer Dörreinrichtungen in Aussicht genommen sind, Gelegenheit zu bieten, sich mit den einschlägigen Arbeiten vertraut zu machen. An der R. Weinbauerschule sind kleine, mittlere und große Dörreapparate verschiedener Art vorhanden, so daß eine gründliche Ausbildung in der Bedienung von Dörren möglich ist.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen müssen das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben. Für Kost und Wohnung haben sie selbst zu sorgen. Der Unterricht ist unentgeltlich. Gesuche um Zulassung zu den Kursen sind bis spätestens 15. Juli ds. Js. an die R. Weinbauerschule einzulassen.

Aufnahme in die Gartenbauerschule.

Auf den 1. Oktober werden in die Gartenbauerschule in Hohenheim 15 Schüler zur Unterweisung im Gartenbau auf 1 Jahr aufgenommen. Meldungen sind bis 15. August d. J. schriftlich zu machen.

Näheres Staatsanzeiger Nr. 146, Beilage.

Landesnachrichten.

Altensteig, 27. Juni 1916.

Die württembergische Verlustliste Nr. 410

betrifft die Infanterie-Regimenter Nr. 121 und 124, Gren.-Regt. Nr. 123, Landw.-Inf.-Regt. Nr. 123, das Gebirgs-Bat., die 2. und 3. Landw.-Esk., die Landw.-Feldart.-Regimenter Nr. 1 und 2, die 3. Feld-Pionier-Komp., die 6. Landw.-Pionier-Komp. und enthält weitere Verluste und Verletzungen früherer Verlustlisten.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Gustav Koh, Altensteig, 1. verm. Johann Schauble, Durrweiler, 1. verm. b. d. R. — Verletzungen: Zu Verlustliste Nr. 9. Es ist zu ergänzen: Friedr. Dürschmabel, Altensteig, verm. Zu Verlustliste Nr. 35: Michael Braun, Spielberg, bish. verm., vermist.

* Das Eisenerz haben erhalten Jakob Kalmbach von Zumweiler; Friedr. Renz, Sohn des Zimmermanns Konrad Renz in Gerningen.

* Sammeln von Brennesseln. Voraussichtlich wird binnen kurzem eine allgemeine Aufforderung zum Sammeln von Brennesseln für den Zweck der Fasererzeugung ergehen. Hierbei wird jetzt schon darauf aufmerksam gemacht, daß nur abgeschlossene (nicht ausgegriffene) Stengel von mindestens 50 Zentim. Länge, die sofort nach dem Abschneiden gut getrocknet werden, abgenommen werden können.

k. Jungdeutschland. Der Ortsgruppe sind bis jetzt 35 junge Leute im Alter von 12—17 Jahren beigetreten. Es stehen unserer Sache noch viele junge Leute fern, denen der Beitritt nur angelegenlich empfohlen werden kann; insbesondere sind es die Bekräftigen, etwa bis zum 17. Jahre, denen unser Bund sein Bestes bieten will. Der Jungdeutschlandbund soll mithelfen an der Erziehung einer an Leib und Seele kräftigen und tüchtigen Jugend. Durch Geländespiele, turnerische und militärische Übungen sollen die Gesundheit gefördert, die Liebe zur Heimat und dem Vaterland geweckt und unsere jungen Leute von entweichenden Genüssen entrückt sowie zu einer nutzbringenden, fruchtbringlichen Verwendung ihrer freien Zeit angehalten werden. Die Leitung der Übungen steht in den Händen tüchtiger Männer, die der Jugend Führer und Freunde sein wollen. Die Übungen finden 2—3 mal wöchentlich Abends von 8 Uhr und Sonntags (nicht während des Gottesdienstes) statt. Geldbeiträge haben die jungen Leute nicht zu bezahlen. Wegen Dankpflicht und Unfall sind Führer und Jungmannen vom Bund aus versichert. Weitere Anmeldungen nehmen Herr Mack und die Herren Führer bei jeder Übung entgegen.

— **Der Dienst fürs Vaterland.** Die Bezirkschulämter ersuchen die Schulvorstände und Lehrer dringend, die Sammlungen betreffend Vaterlandsdienst, Arzneipflanzen und Tee-Ertrag, Steinölkörner zur Delgewinnung und Altpapier nach Kräften in die Hand zu nehmen und zu fördern. Wiederholt wurde auch auf die kriegswirtschaftliche Ausnutzung der Fälsche hingewiesen. Nach Bedarf können einzelne schulfreie Tage für diese Dienste in Aussicht genommen werden.

— **Schlamm Eierfunde.** Aus allen Gegenden hört man Klagen über die zunehmende Fischplage. Diese frechen Räuber haben dadurch, daß viele Jagden nicht ausgesetzt werden, stark überhand genommen und plündern Fährten- und Hasenfälle weidlich aus. Aus Gählingen bei Urach wird gemeldet, daß ein Fuchs in kurzer Zeit 30 Fährten abgewürgt habe. Dem gefährlichen Raubtier sollte überall energetisch zu Leibe gegangen werden.

— **Vom Albrecht.** Auf dem oberen Lurmfanz des bekannten Kernenturms (Markung Wäbdingen) ist neuerdings eine Panoramatafel angebracht worden die eingehend über Orte, Entfernungen usw. Aufschluß gibt. Der Entwurf der Tafel stammt von Gustav Ströhm; die Ausführung der Gravierung ist eine Stiftung des verff. Albrechtmitglied Grabeur Benedikt...

* Calw, 26. Juni. (Neue Verwundete.) Gestern vormittag brachte der „Bereitschaftszug“ 1. Klasse a. d. S. in die Lokomotive des 1. und 2. Abteils neue Verwundete. In diesen wurden 80 Mann ausgeladen. In diese hiesige Bereitschaftszug kamen 15 Leichtverwundete und 27 Schwerverwundete. 4 verwundete Franzosen wurden in den Zug nach Stuttgart umgeladen.

* **Freudenstadt, 26. Juni.** (Luftkurgäste als Damier.) Das Stadtschultheißenamt Freudenstadt erläßt eine scharfe öffentliche Verwarnung an die Hamster und Hamsterinnen sowie an die der Hamsterei Vorschub leistenden hiesigen Hand- und Geschäftsleute. Ein krasser Fall, der am Samstag mittag durch Zufall entdeckt wurde und wobei eine ungeheuerliche Menge eingekamster Lebensmittel polizeilich beschlagnahmt werden konnte, hat den Anlaß dazu gegeben. Dieser Fall hat erwiesen, daß es eigens zugereichte „Kurgäste“ haufierende „Hamster“ sind, die es für 3—4 Tage auf den „Kurort Freudenstadt“ abgesehen haben, um Einkäufe zu machen und um dann so schnell als möglich wieder damit zu verschwinden; er hat aber auch erwiesen, daß ein gut Teil der Schuld an den großen Auswüchsen gewisse hiesige Kauf- und Geschäftsleute trifft.

* **Stuttgart, 26. Juni.** Die E. v. Bräder- und Kinderanstalt Karls Höhe beging letzten Sonntag unter zahlreicher Beteiligung ihr 40. Jahrestag. Der Jahresbericht, den Inspektor Schitter vorlas, konstatierte einen zufriedenstellenden Fortschritt, wenn auch der Krieg in die schöne Vorwärtsentwicklung der letzten Jahre eine Störung gebracht hat. Die Kinderanstalt zählt 31 nur 205 Diäten, von denen nur 99 im Dienste der Inneren Mission stehen, da manches Werk ausgegeben oder eingeschränkt werden mußte. 190 Diäten sind zum Heere einberufen worden, wo sie 3. T. mit der Waffe, 2. T. bei der freiwilligen Krankenpflege dem Vaterlande dienen und sich schon mancherlei Ehrenzeichen geholt haben. 20 von ihnen sind bis jetzt gefallen. Außerdem hat die Karls Höhe 250 freiwillige Krankenpfleger ausgebildet. Die Kinderanstalt beherbergt 31 70 Kinder, eines der Kinderhäuser wurde in ein Gefängnisheim für Soldaten verwandelt. Einige Monate lang hat die Anstalt auch eifrige Flüchtlinge beherbergt. Daß der finanzielle Abschluß trotz allem nicht ungünstig ist, verdankt die Anstalt vor allem den Freunden, die auch im Krieg ihre Gaben geschildert haben. Als sehr wertvoll hat sich der landwirtschaftliche Betrieb bewährt. So wurde es möglich, den Schuldenstand von 350 000 M. auf 320 000 M. herunterzubringen und es ist zu hoffen, daß die Anstalt alle Schwierigkeiten des Krieges überwinden und nachher in geblühlichem Wachstum sich weiterentwickeln werde.

(*) **Stuttgart, 26. Juni.** Laut Mitteilung der Kgl. Generaldirektion der Staatsbahnen ist der Betrieb auf der Jungfrauabahn wieder eröffnet.

(*) **Stuttgart, 26. Juni.** (Tot aufgefunden.) Vor einigen Tagen wurde im Polizeibericht der Kassendiener Friedrich Haug der Firma Paul von Maur als vermisst gemeldet. Borgehen ist nun der Bedauerndwert in dem Keller eines Hauses in der Johannisstraße, wo er hinuntergestürzt ist, mit zerhacketer Hirnschale tot aufgefunden worden. Er ist offenbar durch einen Unfall ums Leben gekommen, da bei ihm das Geld (1000 M.), das er bei sich führte, gefunden wurde.

(*) **Canstatt, 26. Juni.** (Selbstmordversuch.) Gestern nachmittag sprang ein 46 Jahre alter lediger Tagelöhner von der Wilhelmstraße in selbstmörderischer Absicht in den Neckar. Der Mann konnte mittels eines Rettungsringes an Land gebracht werden.

(*) **Heilbronn, 26. Juni.** (Junggoldener Kranz.) Die Schreinersechelte Friedrich Esfor haben gestern inmitten einer stattlichen Entschär das Fest der goldenen Hochzeit gefeiert.

* **Ebersbach, 26. Juni.** Gestern abend wurde die 15jährige Pflanztochter des Schultheißen Frank in ihrem Zimmer mit einer Schusswunde im Kopf tödlich verletzt aufgefunden. Das Mädchen starb bald darauf. Ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht geklärt.

(*) **Reichenbach a. F., 26. Juni.** (Unfall.) Am letzten Samstag ist der Hilfsarbeiter Gottlob Stumpp bei der Fahrt nach Blechingen aus dem Zug gefallen, wobei ihm der linke Arm abgefahren wurde.

(*) **Rottenburg, 26. Juni.** (Gefangenenfürsorge.) Bischof Dr. v. Keppler hat die Pfarrämter ersucht, am Sonntag den 2. Juli von der Kanzel auf die Notlage der deutschen Kriegsgefangenen in Feindesland aufmerksam zu machen und die vom 1. bis 7. Juli in ganz Deutschland stattfindende Sammlung einer Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen den Gläubigen zu empfehlen.

(*) **Waldsee, 26. Juni.** (Unglücksfall.) Das Pferd des Oekonomien Maucher alt, von Aulerente, der auf der Fahrt zur Mittelbacher Schmiede sich befand, schaute bei dem dortigen Bahnübergang vor dem Eisenbahnzug und raste davon. Es blieb gleich darauf mit einem Vierfuhrwerk dekoriert zusammen, daß die Deichsel beim Pferde in die Brust fuhr. Das schöne Tier, im Werte von 3000 M. mußte getötet werden. Ein Pferd des Vierfuhrwerkes wurde leicht verletzt.

(*) **Langenargen, 26. Juni.** (Ein ganz Schlauer.) Dieser Tage wurde auf einer Bohstation nächst der Landesgrenze Vieh eingeladen. Jedes Stück mußte zuvor einzeln gewogen werden. Bei der großen „Bodenwage“ beim „Engel“ wird das Gewicht im Innern des Hauses festgestellt. Ein Bauer stellte sich ruhig neben seinen Stier auf die Waage. Das war aber dem Kümmstatter Händler nicht unbemerkt geblieben. Der Bauer dürfte mit einem blauen Auge davonkommen, den Stier aber hat er wesentlich billiger abgegeben.

(-) **Stuttgart, 26. Mai.** (Zusammenkunft zweier Monarchen.) Heute vormittag trat König Ludwig von Bayern auf der Durchreise von München mit Gefolge im Sonderzug hier ein. Zur Begrüßung war unser König in Begleitung des Generaladjutanten, dem Flügeladjutanten vom Dienst in der Bahnhofshalle erschienen. Kurz vor 12 Uhr erfolgte die Weiterfahrt, nachdem sich die beiden Monarchen angelegentlich unterhalten hatten.

(-) **Stuttgart, 26. Juni.** Vor dem Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen den 39 Jahre alten verheirateten Zementarbeiter Albert Eblen von Hedelfingen wegen Mords. Der Angeklagte, der im Jahre 1907 wegen versuchten Totschlags bereits zu einer siebenjährigen Zuchthausstrafe verurteilt, im Dezember 1912 aber, nachdem er fünf Jahre an seiner Strafe abgebußt hatte, aus der Strafanstalt entlassen worden war, steht im Verdacht, am Abend des 16. August vorigen Jahres dem 19 Jahre alten Postausbesser Friedrich Gammner von Bilsach und dessen Geliebten, der Dienstmagd Sophie Bärtle, als sie im sogenannten „Kienle“ (an der Peripherie der Stadt) miteinander auf der Bank saßen, mit einem scharf geschliffenen Messer Verwundungen am Halse beigebracht zu haben, so daß beide in kurzer Zeit an Bluterlust gestorben sind. Der Angeklagte leugnete, den Mord begangen zu haben. In der Voruntersuchung hatte er sich jedoch in mancherlei Widersprüche verwickelt und teilweise falsch ausgesagt. Als die Tat aus Licht kam, war Eblen am Bahnhofsmeisbau in Stuttgart beschäftigt; er machte jeden Abend den Weg von hier aus nach Koblacher zu Fuß. Nach seinen Angaben hat er in der kritischen Zeit in der Nähe des Tatorts gewildert. Die Verhandlung gegen Eblen wird voraussichtlich drei Tage dauern, da eine große Anzahl von Zeugen zu vernehmen ist.

(-) **Neuenstadt, 26. Juni.** Beim Schwimmen ertrunken.) Im Kochen und beim Schwimmen der Herde am Sonntag früh der 18jährige Gutsaufseher Gustav Stoy von Pfingstfelden und der 19jährige Pferdewechter Hermann Rant aus Eberstadt ertrunken. Hilfe kam zu spät. Die Leichen wurden nach zwei Stunden geborgen.

(-) **Ergenzingen, 26. Juni.** (Junge Frächchen.) Mehrere ungezogene Knaben haben auf dem Gottesacker übel gehandelt und mit Schanfel und Haken namentlich Figuren und Umzierungen zertrümmert. Die Eltern dürften eine nette Rechnung zu begleichen haben.

(-) **Ulm, 26. Juni.** (Biermangel.) Es ist schier nicht zu glauben, aber es ist wahr, daß in Ulm das Bier anständig knapper zu werden. Zunächst sind die Borräte an auswärtigen Bieren zusammengeschrumpft, aber bei dem großen Heeresbedarf, der in dieser Mitte gedeckt wird, werden auch die einheimischen Läger geringer. Manche Wirte sehen nun auch Kost aus. Die Stadtverwaltung gibt gleichfalls Kost aus, das Liter zu 22 Pf., bei Entnahme von 20 bis 50 Liter.

Keine andere Zeitung

ist für arbeitende Kreise geeigneter, sie über alle Geschehnisse auf dem Laufenden zu halten als unsere Zeitung

Aus den Tannen

welche täglich in kurzer, übersichtlicher Form alles Wissenswerte berichtet und dabei eine der billigsten Zeitungen ist.

Bestellungen für das bevorstehende neue Bezugsdrittelsjahr wollen sofort gemacht werden und zwar bei den Postboten, den Briefträgern oder Agenten und Austrägern unserer Zeitung.

Letzte Nachrichten.

WZB. Bern, 27. Juni. Der Ruf nach Hilfe wegen der deutschen Erfolge bei Verdun wird in Blättern wie die „La Victoire“ und „Gomme Enchaînée“ deutlicher. Die Russen werden dort dringend aufgefordert, dem deutschen Drängen Hand zu halten. Der Dienst, den sie damit ebenso wie die Franzosen bei Verdun der Sache der Alliierten leisten, könne aber nur wirksam und von Dauer sein, wenn die Alliierten ihre Vorbereitungen für die allgemeine Offensive beschleunigten. Die Deutschen hätten ein Interesse daran, ihre Offensivkräfte gegen bestimmte kleine Teile der Front zu richten. Die Alliierten müßten genau das Gegenteil tun. Hervorhebt: Es überließ uns kalt, als wir die Mitteilung von der Einnahme von Thiamont und von dem Eindringen in Fleury sahen. Thiamont ist eine wahrhaftige Festung und Fleury liegt unmittelbar am Fuße des Forts Souville, der letzten besetzten Stellung vor Verdun.

WZB. Rotterdam, 27. Juni. Der Nieuwe Rotterdamse Courant meldet: Der Korrespondent der „Times“ berichtet aus Paris vom 26. Juni, der Vorstoß bei Verdun sei mit mehr als gewöhnlicher Sorgfalt vorbereitet worden und der Feind verlege über ungewöhnlich viel Artillerie. Die vorbereitenden Arbeiten, um die Artillerie in die Kampflinie zu bringen und frische Truppen anzusammeln, hätten 12 Tage gedauert. Jedermann sehe ein, daß die Lage von Verdun seitdem Tage, an dem die Schlacht begonnen habe, heikel gewesen sei, es bestehe aber keine Neigung zur Berpfehlung. Man sehe ein, daß der Augenblick nicht mehr fern sei, an dem das Schicksal von Verdun von der allgemeinen strategischen Lage abhängen werde.

WZB. Bern, 27. Juni. Wie dem „Kargauer Volksblatt“ aus Paris gemeldet wird, hätten in den Kämpfen bei Verdun die jüngsten Altersklassen sehr große Verluste. Man hört in französischen Offizierskreisen klagen, daß das Verdun-Romanzo 4000 Rekruten in ihren Stellungen verlohren geopfert habe.

WZB. Berlin, 27. Juni. (Amtlich.) Russische Soldaten der Regimenter 209 und 210 von der 53. russischen Division, die am 22. Juni in den Kämpfen bei der Heeresgruppe Dinsingen gefangen genommen worden waren, sagten übereinstimmend aus, sie hätten den ausdrücklichen Befehl gehabt, keine Deutschen gefangen zu nehmen, sondern sie ausnahmslos niederzumachen. Diese Feststellung erklärt es, daß die russische Heeresleitung in ihrem amtlichen Bericht vom 22. Juni behauptete, die russischen Truppen gäben keinen Parton, da die Deutschen Explosivstoffe verwendeten. Es bedarf keiner Versicherung, daß diese Behauptung, wenn sie der russischen Heeresleitung zuging, eine nichtswürdige Lüge ist. Die amtliche russische Erklärung entschuldigt lediglich somit die Befehle russischer Kommandostellen, die das Licht der Öffentlichkeit scheuen.

WZB. Berlin, 27. Juni. Aus Amsterdam wird dem „Berliner Tageblatt“ berichtet: Ein neuer Beweis für die angebliche Mittellast der deutschen Flotte wird aus Jambou gemeldet. Danach ist der dort eingetroffene holländische Dampfer „Gaura“ vorgestern in der südblichen Nordsee westlich Zerschilling einer deutschen Flotte begegnet, die in voller Fahrt nach Nordwesten feuerte.

WZB. Berlin, 27. Juni. Die verschiedenen Morgenblätter melden, halten aus Griechenland an der bulgarischen Grenze eingetroffene Flüchtlinge die Lage für Griechenland als sehr kritisch. Man spricht sogar von der Vorbereitung einer Revolution gegen die Königsregierung. Die Insel Thasos soll von den Alliierten endgültig besetzt worden sein. In Bulgarien herrscht große Sympathie für König Konstantin.

WZB. Hamburg, 26. Juni. Wie das Hamburger Fremdenblatt erzählt, ist der Belgier a. D. Alfred von Käsem ein Bruder des Kaisers, nach längerer Krankheit in Baden-Baden gestorben.

WZB. Königsberg, 26. Juni. Generallandschaftsdirektor Dr. Kapp gibt in den hiesigen Blättern bekannt, daß das Kgl. Staatsministerium durch eine Entscheidung vom 20. Juni seiner vom 52. Generallandschaft der ostpreussischen Landschaft am 23. März d. J. beauftragte Wiederwahl zum Generallandschaftsdirektor für die Zeit vom 1. Juli 1916 bis ebendarin 1922 die Bestätigung verweigert hat.

Wetterbericht.

Die Störungen dauern an. Unter ihrem Einfluß ist für Mittwoch und Donnerstag zu Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Sachlichkeit verantwortlich: Ludwig Paul
Druck und Verlag der W. Nieker'schen Buchh. v. d. Altsch.

Nichthalben. Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir bei dem schmerzlichen Verlust meines lieben Sohnes und Bruders

Johann Georg Wurster

erfahren durften, sowie für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers Hornberger beim Leerdienst und für die Beteiligung an denselben von Nah und Fern sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Euzlöstle.

Danksagung.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so plötzlichen und schmerzlichen Verluste meines lieben Mannes, unseres l. Vaters, Großvaters, Bruders und Schwagers

Georg Klaiber Maurermeister

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte von hier und auswärts, besonders auch für die letzte Ehrenweisung des Militär- und Kriegervereins sagt herzlichen Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die hiesigen Gattin: Maria Klaiber
mit ihren Kindern.

Saugenwald.

Eine ältere neumelliche sehr gute



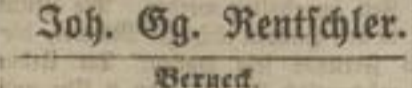
**Milch-
Ruh**
(Allgäuer)

verkauft

Rupps.

Gartweiler.

Verkauf am Donnerstag 29. ds.
morgens 8 Uhr einen Warf schön



Milchschweine

Joh. Gg. Kentschler.

Bernert.

Gefallenes Vieh jeder Art,

welches verlost werden müßte, kauft
jederzeit zu Fischlutter

Freih. Wilh. v. Gillingen'sche Forellenzucht
Fernsprecher Nr. 3.

Mädchen-Gesuch.

Wegen Krankheit des seitherigen
wird ein rechtshoffenes

Mädchen

von 15-18 Jahren für Haus- und
Feldarbeit gesucht bei guter Behand-
lung zu sofortigem Eintritt.

Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.
Rote Kreuz-Marken
sind zu haben in der
W. Nieker'schen Buchhandlung.

Zur Einmachzeit

empfehlen wir

alle Sorten



Konserven - Gläser
Einmach -
Eindunst - Flaschen
Steintöpfe
Marmelade - Gläser
Einkoch - Apparate

Bitte überzeugen Sie sich selbst von der großen
Auswahl. - Billige Preise. - Vom Guten das beste.

C. W. Lutz Nachflg.

Fritz Bühler jr., Altensteig.

Sonderkarte von Verdun

sowie die

Karte vom italien. Kriegsschauplatz

Preis je 40 Pfennig

empfehlen die

W. Nieker'sche Buchhdlg.

Altensteig.

